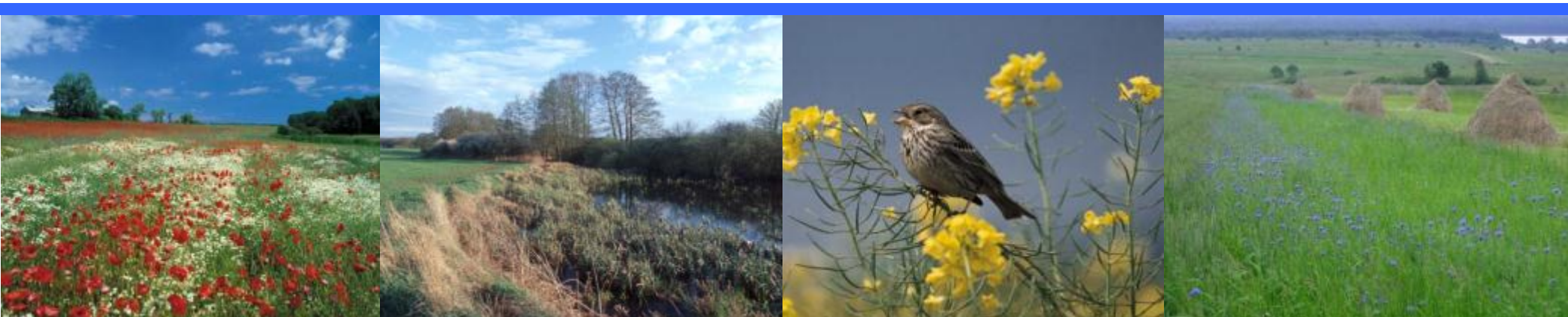


Die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU. Aktueller Diskussionsstand, Chancen und Risiken



**Florian Schöne,
NABU, Berlin**

**Claus Mayr,
NABU, Brüssel**



Analyse des Status quo I

- **Täglich sterben laut IUCN weltweit etwa 160 Arten aus.**
- **43 % aller Vogelarten Europas (226 Arten) haben einen „ungünstigen Erhaltungszustand“ (BirdLife International 2004).**
- **12 % aller Vogelarten der Welt sind vom Aussterben bedroht (BirdLife International 2012).**
- **Bis zu 24 % aller Schmetterlinge, Vögel und Säugetiere Europas sind bereits ausgestorben (Europäische Kommission 2003).**
- **45 % aller Schmetterlinge, 52 % aller Süßwasserfische, 335 Wirbeltier- und über 800 Pflanzenarten sind bedroht (KOM 2006).**
- **Die Biodiversität in Flüssen und Feuchtgebieten hat sich seit 1970 halbiert (WWF 2004).**
- **Durch Klimaveränderungen und Verlust von Lebensräumen sind bis zu 1 Million Arten gefährdet (CBD, UNFCCC, IUCN).**
- **Ökonomischer Schaden in der EU 50 Mrd. Euro/Jahr, weltweit bis zu 7 % GDP (TEEB-Studie).**



Analyse des Status quo II



BirdLife Europe, News, Tue, Jul 17, 2012

300 million farmland birds lost since 1980 – How many more must we lose before changing course on the CAP?

The latest scientific data brought together by BirdLife International and the European Bird Census Council show that common farmland birds continue to decline in the EU: 300 million farmland birds have been lost since 1980. The news was released last week, on the eve of a major civil society debate organised by the European Commission and the new Cypriot Presidency of the EU on Friday 13, in which decision makers and civil society organisations discussed support for the so-called “green reform of the Common Agricultural Policy (CAP)”...



Analyse des Status quo III

Aktuelle Situation zeigt deutliche Negativtrends:

- **Rückgang der Biodiversität, z.B. Agrarvögel (auch andere Tier- und Pflanzenarten Agrarlandschaft)**
- **Rückgang von seltenen Kultursorten und Nutztierassen (genetische Vielfalt)**
- **Anhaltend hohe Stickstoff- und Pestizidaufwandmengen, N-Belastung Schutzgebiete**
- **Klimaschutz – kontraproduktive Entwicklungen (z.B. Grünlandumbruch, Intensivierung, Methan...)**
- **Monotonisierung der Landnutzung (z.B. Maisanbau, Rückgang Ackerbrachen)**



Biodiversität

Grünlandumbruch - trotz Cross Compliance

Grünlandintensivierung – artenreiche Wiesen gehen stark zurück

Nutzung von Stilllegungsflächen – ökologische Ausgleichsfunktion geht verloren - seit 2008 Rückgang um über 50% (3400 km²)

Verengung von Fruchtfolgen – mit neuen ökologischen und pflanzenbaulichen Problemen (Resistenz, GVO, Humus).

=> Steht uns eine neue Welle des Verlusts an Biodiversität bevor??



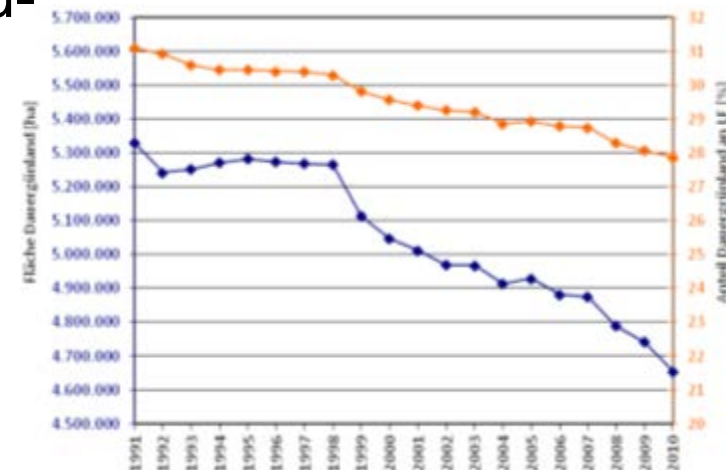
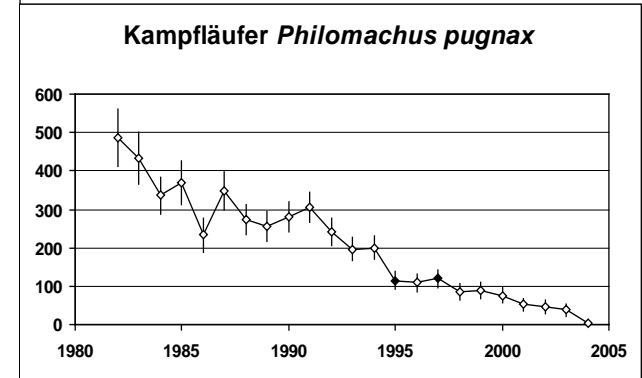
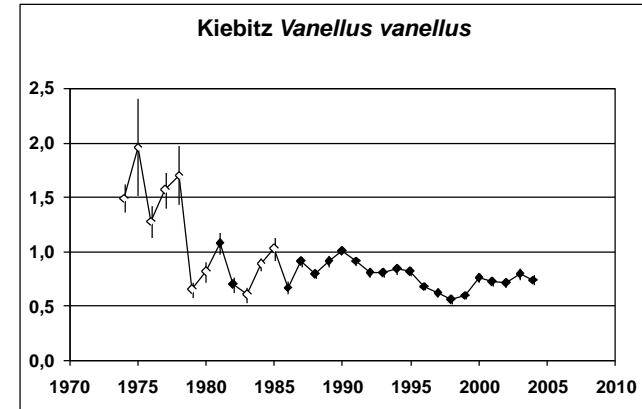
Aktuelle Situation: Grünland

Da Umbruch vielfach für Maisanbau erfolgt, sind insb. feuchte Grünlandstandorte betroffen (Auen, Niedermoor).

Wiesenbrüter sind aufgrund zunehmender Nutzungsintensität gefährdet. Naturschutzfachliche Qualität des Grünlands nimmt ab.

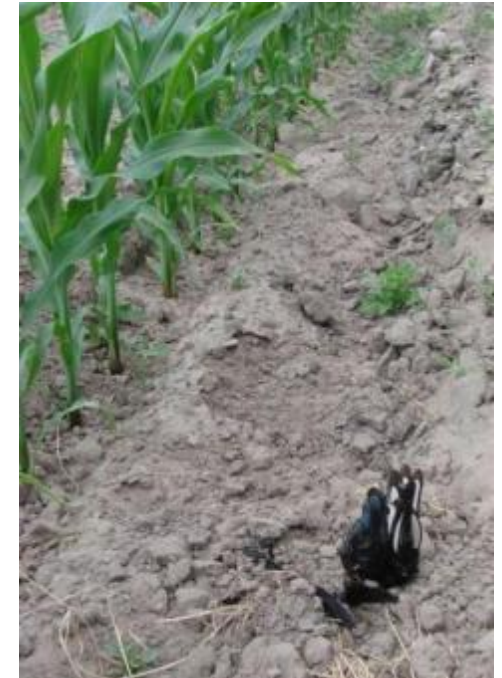
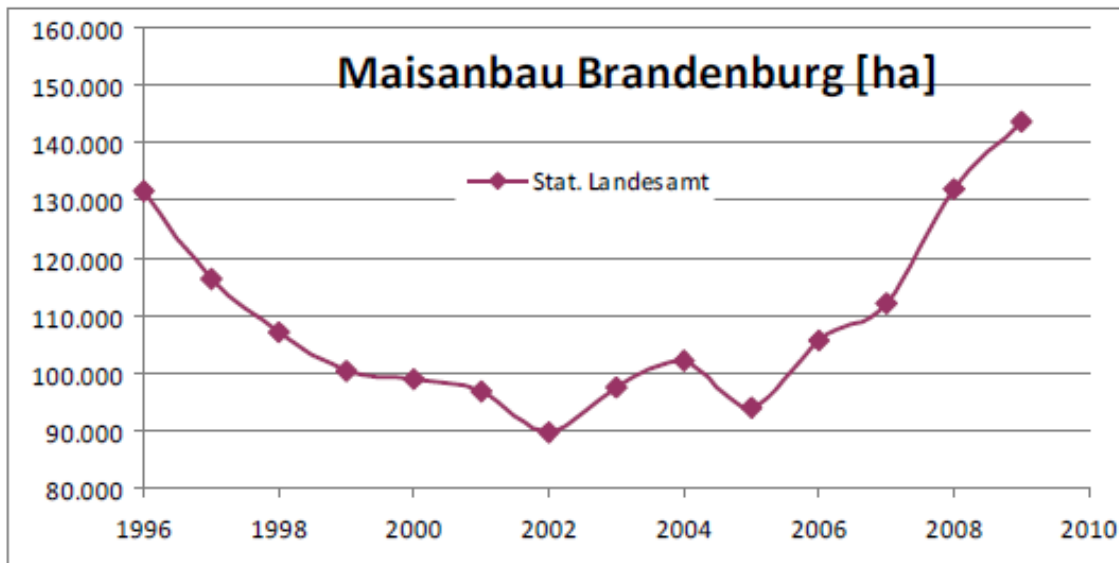
Durch Abschaffung der Flächenstilllegung findet auf mageren Standorten Vergrünlandung statt, wodurch vermehrt tiefgründige Grünlandstandorte umgebrochen werden können.

⇒ **Entscheidend ist nicht nur der Flächenumfang, sondern v.a. die Qualität der Standorte.**



Maisanbau in Brandenburg

Von 2007 bis 2010 hat Maisanbau um 30%
zugenommen (von 135.000 ha auf 175.000 ha).



Bundesweite Zunahme des Maisanbaus in
10 Jahren um 900.000 ha auf 2,4 Mio. ha!

Grünlandverluste in Niedersachsen (NLWKN 2011)

Datenquelle \ Bezugszeitraum	Niedersachsen	FFH-Gebiete	EU-Vogelschutzgebiete
ATKIS-Daten (1999 und früher)	1.166.579 ha	103.098 ha	119.966 ha
Feldblockdaten 2011	633.713 ha	66.293 ha	83.338 ha
Abnahme in %	46 %	36 %	31 %



Agrarpolitik: Money for nothing?

Grünlandbewirtschaftung: Höchste Intensität

3,6 km² Ausschnitt Emsland/
Niedersachsen:
108.000 Euro jährlich für
naturfeindliche Grünlandnutzung



15,8 km² Landschaftsausschnitt
aus Sachsen-Anhalt:
474.000 Euro jährlich für
intensivste Ackernutzung



8,1 km² Ausschnitt in der
Köln-Aachener Bucht (NRW):
243.000 Euro jährlich für
intensivste Ackernutzung



...ranten Gasen. Zudem werden viele Moorböden
...lich genutzt und setzen Jahr für Jahr große
...rei.
...mit europäischen Direktzahlungen in Millio-
...egen aller klimapolitischen Verpflichtungen!

4,2 km² Ausschnitt Donauried/Bayern:
126.000 Euro jährlich für klimafeindliche
Ackernutzung auf Auen- und Moorböden



Jährlich 11,76 Mrd. EUR an Agrarbeihilfen = 700 €/ha, davon nur 15 €/ha für spezifische Naturschutzmaßnahmen!

Situation EU-Agrarpolitik

- Sehr viel Geld wird sehr breit verteilt (historische Begründung)
 - große Betriebe erhalten mehr Geld: 1 % der EU-Bürger erhalten 40 % der Subventionen – und davon 13 % der Landwirte 85 % !
- Cross-Compliance-Standards sind bezügl. der Umwelt minimal und sehr allgemein, greifen z.T. nicht einzelbetrieblich
- Bürokratisch komplexe Umsetzung
- Finanzminister und Haushaltskommissar wollen Agrarausgaben deutlich absenken (von 42% auf 33%)

=> Trotz enormer Geldmittel keine Lösung von Minimalanforderungen im Ressourcenschutz

=> Keine Zielsteuerung für Naturschutz



Agriculture III

Snapshot:
« public
money for
public
goods »
(at moment
85 % go
to 13 %
of
farmers)



Direktzahlungen: KOM-Vorschlag

70 % der Direktzahlungen als sog. Basisprämie (ab 2014)

30 % für „Ökologisierungskomponente“

- a) betriebl. Umbruchverbot für Dauergrünland mit 5% Spielraum
 - b) Anbau von 3 verschiedenen Kulturen auf dem Ackerland ab 3 ha (je Kultur min. 5 % und max. 70 % der Fläche)
 - c) Schaffung von 7 % ökologischer Vorrangfläche auf Ackerland und Dauerkulturen (z. B. Hecken, Feldgehölze, Gewässer, Biotope, Uferrandstreifen, Blühstreifen)
- Öko-Betriebe gelten als „Green by definition“



Zweite Säule/ ELER-Verordnung

- Kofinanzierungssätze für AUM werden abgesenkt
- Erfolgsorientierte Honorierung wird nicht integriert
- Förderfähige Höchstsätze (z.B. 450,- €/ha im Grünland) werden trotz Kostensteigerungen beibehalten
- Anreizkomponente fehlt weiterhin
- Mindestbudget von 25% für AUM unklar
- Mit Art. 36 („Zusammenarbeit“) besteht eine Möglichkeit, regionale Projekt für Ökosystemleistungen kooperativ umzusetzen (z.B. Moorschutz!)

=> Anpassung von ELER an Greening und Verzahnung mit 1. Säule unzureichend!



Aussagen

„Ob wir wollen oder nicht: Agrarpolitik ist zunehmend Gesellschaftspolitik und nicht mehr die traditionelle Klientelpolitik, die nur die Landwirte im Blick hat“.

Chefredakteur Thomas Preuße, DLG-Mitteilungen 6/2010

„Ein paar neue Ackerrandstreifen könnten durchaus der Preis für die Prämie werden.“

Thomas Preuße, DLG-Mitteilungen 3/2011

„Damit versündigt man sich an der Zukunft der Menschheit“

Norbert Schindler, DBV, zu den Vorrangflächen, 7.9.12

„Die Notwendigkeit einer Ökologisierung ist unbestritten – der Status quo wird nicht länger hingenommen“.

Prof. K.-D. Borchardt, Direktor EU-Kommission, 12.01.2011



Anforderungen aus Umweltsicht

- 10 % ökologische Vorrangflächen als Prämienvoraussetzung
- Unterstützung spezieller Maßnahmen auf Vorrangflächen durch AUM mit erhöhter EU-Kofinanzierung sowie externer Beratung
- Mindestens dreigliedrige Fruchtfolge sowie Bewilligungspflicht für Grünlandumbruch und Umbruchverbot auf sensiblen Standorten
- Weiterentwicklung der AUM (Handlungs- und Ergebnisorientierung)

Insgesamt:

- ✓ Qualifizierung der Prämien + Umschichtung des Budgets
- ✓ Attraktiver Werkzeugkoffer (Grundprämie, AUP, Landschaftspflege), Verzahnung mit 2. Säule



Vorschläge Öko-Vorrangflächen

- **Betriebsspezifisch je mindestens 10% der Hauptnutzungsart, bei Schlägen über 25 ha auch schlagspezifisch**
 - **Ackerland: pestizid- und düngefreie Ackerflächen, Buntbrachen, Licht- oder Blühstreifen**
 - **Grünland: maximal zweisechürige Flächen, pestizid- und güllfreie Flächen, Streuobst, Rand- und Saumstreifen, extensives Weidengrünland**
 - **Landschaftselemente wie Tümpel, Hecken, Gräben oder Böschungen**



Schlussfolgerungen

Finanzen an gesellschaftlichen Zielen ausrichten!

- Gewährleistung eines umfassenden Ressourcenschutzes: Wasser, Boden, Klima, Landschaft
 - Gezielter Erhalt der öffentlichen Güter (z.B. artenreiche Kulturlandschaften, Biodiversität)
 - Landwirte „mitnehmen“ mit Hilfe von Beratung, und Administrations-erleichterung
- => Ziel: „Leistung muss sich wieder lohnen“ (für die Nachhaltigkeit)!



Aktueller Stand (MFF-Vorschlag 11/12)

Van Rompuy-Vorschlag für den MFF-Sondergipfel 22./23. November 2012, insg. minus 90 Mrd € , davon :

- **Kürzungen in der 1. Säule von 281,8 Mrd € (Ansatz KOM) auf 269,8 Mrd € (minus 4,8%).**
- **Kürzungen 2. Säule von 89,9 (KOM) auf 83,7 Mrd € (minus von fast 7%!)**
- **„Flexibilität“ zwischen den Säulen: MS sollen bis 15 % auch aus der 2. in die 1. Säule umschichten dürfen!**
- **„Flexibilisierung“ der „Greening“-Komponente.**

Reaktion DBV (PM zu Brief an Merkel 21.11.2012): „Wenn es zu den angekündigten Haushaltskürzungen im Agrarbudget käme, dann sei den Greening-Vorschlägen von Ciolos gänzlich die Grundlage entzogen, machte Rukwied deutlich“.



Aktueller Stand (Agrarausschuss 12/12)

Fast 7.000 Änderungsanträge im EP, darunter zur Wiedereinführung von Subventionen zum Tabakanbau etc.

Aktuelle Vorschläge für Agrarausschuss 24. Januar 2013:

- **70 % Basisprämie auch ohne „greening“**
- **„greening“-Auflagen erst für Höfe ab 30 Hektar**
- **Vorrangflächen nur 3 %, ab 2016 5 %, Mitte 2017 Prüfung, ob Erhöhung ab 2018 auf 7 % „sinnvoll erscheint“ ...**
- **Bei Fruchtfolge eine Frucht bis 80 % (KOM: max. 70 %)**

Fragen: Abbau umweltschädlicher Subventionen bis 2020?? 45 Agrarpolitiker entscheiden über 40 % des EU-Haushaltes??



Rettingsanker Gesetze und Gerichte ?

Artenschutz: EuGH-Urteil C-383/09 („Hamster-Urteil“ gegen Frankreich, 9. Juni 2011):

- Rd.Nr. 15: Aktionsprogramm gegen Nitratbelastung war unzureichend.
- Rd.Nr. 26: zu viel Maisanbau (statt Luzerne etc.).
- Rd.Nr. 29: die AUM müssen einen ausreichenden Anteil der Lebensräume der betroffenen Arten erfassen.
- Rd.Nr. 33: Bauverbote in Hamstergebieten unzureichend.

Gebietsschutz: Bay. VGH, Urteil 14 B 10.1550 vom 25. Sept. 2012:

Naturschutzrechtliche Wiederherstellungsanordnung eines LRT (Magere Flachland-Mähwiese, 6510) in einem FFH-Gebiet ist rechtmäßig; der Landwirt hat das Schutzgut LRT wieder herzustellen.



Fazit

- Eine neue Legitimation der Agrarzahlungen ist die Voraussetzung für deren Fortbestand
- Obligatorisches Greening ist ein erster Schritt und muss mit klaren Standards verbunden sein
- Um den Erfolg zu erhöhen, ist eine enge Verzahnung des Greenings mit der 2. Säule wichtig
- Höhere Kofinanzierungssätze für AUM dringend erforderlich
- Cross Compliance sollte weitgehend abgebaut und durch proaktive Umweltstandards ersetzt werden
- Längerfristig darf es nur noch „Geld gegen Leistung“ im Sinne der 2. Säule geben!



Ausblick

Zukunft für die Agrarpolitik?



Kulturlandschaft und biologische Vielfalt sind die wichtigsten Agrargüter, die nicht auf dem Weltmarkt gekauft werden können!

Vielen Dank!

Florian Schöne

**NABU
Charitéstr. 3
10117 Berlin**

**Florian.Schoene@NABU.de
www.NABU.de/agrarkampagne**

Claus Mayr

**c/o BirdLife International
Avenue de la Toison d'Or 67
B-1060 Brüssel**

**Claus.Mayr@NABU.de
www.NABU.de www.birdlife.org**